

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 52

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

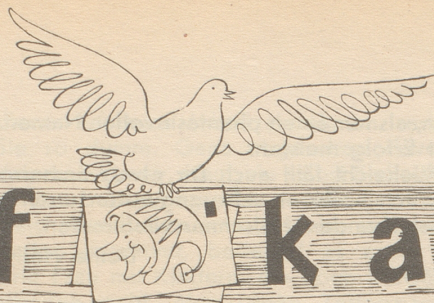
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Prima Mittagessen im Konzentrationslager

Lieber Nebi!

Hier ein Inserat:

Sonntag, 7 Uhr,
Besuch des Konzentrationslagers
Schirmeck-Struthof
mit Führung einstiger Lagerinsassen
und prima Mittagessen **Fr. 20.—**
noch einige Plätze frei.

Findest Du diese Reklame eines Transport-
Unternehmens nicht auch geschmacklos!
Herzlichen Gruß! P. A.

Lieber P. A.!

Mehr noch — widerlich! Manchmal möchte
man diesen gedankenlosen Zusammenstel-
lungsgenies, die in der Besichtigung der Kon-
zentrationen den Appetit zum prima Mit-
tagessen holen lassen wollen, wünschen, daß
die Plätze, die da noch frei sind, — im Kon-
zentrationenlager nämlich — für sie reserviert
blieben. Herzlichen Gruß! Nebi.

Ernst

Lieber Nebi!

Um die Gerüchte, der Nationalratssaal sei
immer so schlecht besetzt, an Ort und Stelle
abzuklären, begab ich mich gestern ins Bun-
deshaus auf die Tribüne und schaute mir das
Treiben von oben an. Die Besetzung war tat-
sächlich nicht besonders erhebelnd. Immerhin
waren über hundert von den 194 an ihrem
Platz, so daß Du ein ganz gutes Geschäft wirst
machen können. Du wirst fragen, warum denn
im Nationalrat etwas für Dich heraus schauen
solle. Staune nur, es wurde von Dir gespro-
chen! Die Debatte über den Backlohn und den
Bäckerstreik war so richtig auf Hochtouren, als
ich meine Gwundernase in den Saal steckte.
Vor dem Rednerpodium stand ein Volksver-
treter, der ganz ähnlich aussah wie die Bürger,
die Du gelegentlich im Bild bringst, und sagte:
«In der Schweizer Presse wird offen davon
gesprochen, daß ein großer Teil des durch den
Bund verbilligten Ruchmehls in die Futtertröge
wandert. Ich meine nicht den ‚Nebelspalter‘,
sondern die Presse, die ernst genommen werden
will.» Du kannst Dir vorstellen, wie da mein Nebel-
spalter-Herz einen Stich bekam. Ich glaubte
schon, in den nächsten Sekunden alle im Saal
anwesenden Nationalräte auf das Rednerpult
zustürmen zu sehen, um sich für Dich in die
Schanze zu schlagen. Aber nein! Kein Arm
regte sich, kein Bein bewegte sich. Man hat
diesen Angriff auf Dich nicht pariert. Es schien,
als ob alles mit dieser Klassifikation der
Schweizer Presse einverstanden wäre, die ernst

zu nehmenden Blätter alle Schweizer Zeitun-
gen, die nicht ernst zu nehmende Ausnahme:
Der Nebelspalter! — Wie ich tief beeindruckt
und betrübt einen letzten Blick in den Saal
werfe, wo das hochparlamentarische Treiben
weitergeht, was sieht mein Auge! Auf einem
der ratsherrlichen Pulte liegt die noch druck-
warme Ausgabe des «Nebelspalters» Nr. 43
mit dem schönen Titelvers:

Des Volkes banger Ruff, zu schparen,
Dringt zweifelsohne mit den Jahren
Ans allerhöchste Trommelfell
Und bis ins Herz, eventuell.

Oh, Du armer Rufer in der Wüste!

Mit freundlichen Grüßen
Dein Nicht-Nationalrat.

Lieber Nicht-Nationalrat!

Du tust dem Manne unrecht. Sein Votum ist
keineswegs ein Angriff, sondern geradezu ein
Lobgesang! Denn er macht einen klaren und
für uns überaus schmeichelhaften Unterschied
zwischen der übrigen Presse und dem Nebel-
spalter. Die übrige Presse will ernst genommen
werden, der Nebelspalter nicht. Das ist doch
ganz richtig. Beweis: der unfreiwillige Humor!
Bei der übrigen Presse, bei der, die ernst ge-
nommen werden will, tierisch ernst mitunter.
Wogegen der Nebelspalter dem freiwilligen
Humor gewidmet ist. Unser Wahlspruch weicht
von dem Schillerschen darin ab, daß wir fin-
den, zum Werke, das wir lustig bereiten, ge-
ziemt sich wohl ein lustig Wort, und wenn
Tells Gertrud uns mit tiefsinniger Miene, vom
Ernst des Lebens überwältigt, antreffen würde,
so hätte sie allen Grund, ebenfalls mit Schiller
zu sagen: so ernst, mein Freund? Ich kenne
dich nicht mehr. Also der Nationalrat kennt
den Nebelspalter sicher, liest ihn wahrschein-
lich und liebt ihn vielleicht. Kein Grund also,
eine warme Lanze in die kalte Schanze zu
schlagen! Dank einewäg!

Mit freundlichen Grüßen Dein Nebi.

Linksabbieger

Lieber Nebi!

Auf der Tramhalte-Insel Bahnhofstraße—
Uraniastraße in Zürich steht eine Tafel mit der
Aufschrift: Linksabbieger umfahren den näch-
sten Häuserblock!

Weißt Du vielleicht, was ein Linksabbieger
ist. Hat das eventuell mit Politik zu tun!
Gu.

Lieber Gu.!

Nach den seltsamen Möglichkeiten der deut-
schen Sprache, die aus allen nur denkbaren
Kombinationen Hauptwörter machen kann,
gibt es mit oder ohne Politik Linksabbieger,

wie es Imwegsteher, Verkehrtüberdiestrafge-
heher, Unvermutetstehenbleiber gibt und was
dergleichen Bildungen sind, die mit einem ge-
wissen Recht als Mißbildungen und mit noch
mehr Recht als Unbildungen bezeichnet wer-
den können. Wir haben früher, in der Sprach-
sünden Maienblüte auf die Scherzfrage, was
der Gegensatz zu Frühlingserwachen sei, die
Antwort bereit gehabt: spät rechts einschlafen.
Bis zu den Spätrechtseinschläfern aber sind wir
noch nicht vorgedrungen. Es lebe der gei-
stige Sprachkurort Zürich! Nebi.

Hintanhalten — Vornanstoppen

Lieber Nebi!

In einer «Mitteilung an die Eltern» von
Seiten des Schularzts und der Schulzahn-
klinik in Bern sind zwei sprachliche Gegen-
sätze festgehalten, die Dich auch interessieren
werden. Da ist oben die Rede von der Hoff-
nung, «bei den Kindern die Zahncaries hint-
anhalten zu können», während unter der
Mitteilung links schlicht und einfach und ganz
allein im Raum steht: «vorn-an-stoppen». —
Kannst Du Dir einen Vers darauf machen!

Gruß! Hedi.

Liebe Hedi!

Gewiß. Wenn man, was man nicht hintanhalt-
en kann, vornanstoppt, so ist das Gleichge-
wicht wieder hergestellt, — das sprachliche
vor allem! Gruß! Nebi!

Wust

Lieber Nebi!

Ich schicke Dir hier die Quittung einer
Churer Garage, aus der Du ersiehst, daß man
mir für Instruktionen 4 % Wust berechnet hat.
Dies scheint mir etwas allzu geschäftstüchtig.
Was meinst Du! Gruß! V. W.

Liebe V. W.!

Ich habe das Staunen darüber, wo und wie
und warum Wust gemacht, bzw. berechnet
wird, längst verlernt. Vielleicht ist in Chur der
Mensch mit seinen höheren Zwecken nach
dem Schützenfest ins Gigantische gewachsen.
Ich erwarte die Wustforderung demnächst auch
beim Besuch der kleinen Räume, in die man
an Bahnhöfen gegen Einwurf von 20 Rappen
sich von der Welt zurückziehen konnte.

Gruß! Nebi.

An die Mitarbeiter!

Sie ersparen dem Honorarfräulein viel Mühe
und zeitraubende Arbeit, wenn Sie auf jedem
Manuskript (nicht im Begleitbrief) den Namen
und die genaue Adresse auf der Rückseite bei-
fügen.

Vielen Dank!

Nebelspalter.

Restaurant Aklin
beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66

Erinnern Sie sich
an die festlichen
Stunden in Aklins
Zugerstübli

mit **Dobb's**
RASIERCREME
rasieren Sie sich
schneller u. besser

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN - PARFA S.A. ZCH.

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796